

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

31. Capitel. Vom Phrixus und der Helle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

Vom Phryus und der Helle.

Dem Phryus ¹⁾ soll ein Bock vorhergesagt haben, sein Vater sey Willens, ihn zu opfern. Er nahm daher seine Schwester zu sich, setzte sich mit ihr auf den Bock, und so brachte er sie übers Meer bis zum Pontus Euxinus. Aber dazu gehört gewiß ein starker Glaube, daß ein Bock,

- 1) Phryus, Sohn des Athamas und der Nephele, floh mit seiner Schwester Helle, um den Nachstellungen ihrer Stiefmutter zu entgehen — die es unter andern durch ihre Ränke schon einmal dahin gebracht hatte, daß der Vater den Phryus opfern wollte, — auf einem von der verstorbenen Mutter zugeschickten Widder, der ein goldenes Fell hatte, davon. Im Hellespont fiel Helle herab; daher auch diese Meerenge von ihr die Benennung Helles pontus erhielt. Phryus kam auf seinem Widder glücklich in Colchis an, wo ihn der König Aeetes so wohl aufnahm, daß er ihm seine Tochter Chalcioppe zur Gattin gab. Nach der damaligen Sitte, nicht nur den Bräuten, sondern auch deren Vätern Geschenke zu machen, verehrte er dem Aeetes das goldene Fell, welches in der Folge Jason mit den übrigen Argonauten wieder holte. Phryus wurde endlich von seinem Schwiegervater getödtet.

Bock, der noch dazu mit zwey Menschen belastet war, gleich einem Schiffe über's Meer geschwommen sey. Und wo wären denn auch die Nahrungsmittel für jenen sowol als für diese hergekommen? Sie werden doch nicht so lange gehungert haben? Phryxus schlachtete nachher den Bock, dessen Rath und Person er seine Rettung verdankte, er zog ihm das Fell ab, und überreichte es dem Aetes, dem damaligen Regenten von Colchis, um seine Tochter zu erhalten. Wie selten müssen nicht damals die Felle gewesen seyn, da ein König für seine leibliche Tochter ein Bocksfell zum Hochzeitgeschenk annahm! So wenig schätzte er sie! Nun sagen zwar einige, um dem Gelächter zu entgehn, es sey ein goldnes Fell gewesen. War es aber dies, so hätte es der König von einem Fremdling nicht annehmen dürfen. Man sagt sogar, Jason habe dieses Felles wegen das Schiff Argo mit den vornehmsten griechischen Helden abgeschickt²⁾.

Aber

2) Jason, der Sohn des Königs Aeson, in Thessalien, wurde vom Chiron unter der Vormundschaft Paläphatus.

Ⓔ

schaft



Aber Phrixus war gewiß nicht so undankbar, daß er seinen Wohltäter hätte tödten sollen; und das Schiff Argo würde auch gewiß nicht des Felles wegen ausgelaufen seyn, und wäre es auch von Smaragd gewesen. Der eigentliche Vorfall ist vielmehr folgender: Athamas, des Aeolus ³⁾ Sohn, und Enkel des Hellen, regierte über Phthia ⁴⁾. Dieser glaubte,

Krios, schenkte ihm seinen Sohn Pelias erzogen. Dieser hatte seinen Bruder Aeson vom Thron gestoßen, und schickte den Jason, damit er dies nicht rächen möchte, nach Colchis, das goldene Vlies, oder Fell des Widlers, d. i. Phrixus Schatz, abzuholen. Jason ging mit dem Kern der griechischen Jugend auf einem Schiffe von fünfzig Rudern dahin ab, und von dem Zimmermann dieses Schiffes, der Argos hieß, wurde die ganze Gesellschaft Argonauten genannt. Jason bekam, durch Hilfe der Medea (der Chalciope Schwester), die sich in ihn verliebte, das goldene Vlies und heirathete sie. Dies goldne Fell in Osten war ein Gegenstand der allgemeinen Bewunderung, wie die goldnen Äpfel der Hesperiden in Westen.

3) Man verwechselte ihn nicht mit dem Gott der Winde, dessen im achtzehnten Capitel erwähnt wurde. Unser Aeolus war ein Sohn des Hellen, und Stifter des äolischen griechischen Volkes.

4) Phthia, eine Stadt und Landschaft in Thessalien.

Krios⁵⁾, einer seiner Minister, sey ihm sehr getreu. Als nun dieser des Athamas Absicht, den Phrixus zu tödten, merkte, so entdeckte er sie ihm. Phrixus rüstete nun ein Schiff aus, und füllte es mit vielen Schätzen an. Auf diesem Schiffe befand sich auch Eos, des Pelops Mutter. Sie nahm eine Statue aus Gold, die sie aus ihren Schätzen hatte verfertigen lassen, mit ins Schiff. Krios schiffte sich also mit dem Phrixus und der Helle nebst ihrem Vermögen ein, und segelte schnell damit ab. Helle wurde auf der Seereise krank und starb; und von ihr erhielt der Hellespont seine Benennung. Die übrigen kamen in Colchis an, ließen sich daselbst nieder, und Phrixus vermählte sich mit der Prinzessin des Colchischen Königs Aetes, und verehrte ihm das goldne Bild der Eos, aber kein goldnes Vocksfell. Dies ist die wahre Begebenheit.

5) Krios, ein Bock. Das Schiff, auf dem er fuhr, hatte wahrscheinlich das Zeichen eines Widlers.